

WIR SCHAFFEN DAS!

Briefe von hilfsbereiten Menschen bei der
Aufnahme von Schutzsuchenden aus Moria
(Eine kleine Auswahl)

Sehr geehrte Frau Angelika!

Ich habe gestern die Brennstoff Zeitung erhalten und diesen Artikel gelesen, dass noch Menschen gesucht werden die minderjährige Flüchtlinge unterstützen können.

Wir sind eine kleine Familie mit 2 Kindern 5 Jahre und Jaron ist 3 Monate. Wir wohnen in Tirol. Ich habe mit meinem Mann geredet und uns ist es möglich ein Kind auf unbegrenzte Zeit solange es Unterstützung braucht aufzunehmen. Wir sind Dank unserer materiellen Möglichkeiten in der Lage, ein Kind auf eigene Kosten aufzunehmen und Sorge zu tragen. Ob ich jetzt selber noch 1 oder 2 Kinder bekomme, oder ein bedürftiges Kind mit uns wohnen lasse, so ist es besser.

Ich weiß nicht ob es so einfach möglich ist ohne Unmengen an Bürokratie und alle möglichen Gesetze.....aber ich finde so könnte ich, da ich sowieso bei meinen Kindern zu Hause bin, etwas tun. Für mich ist es die schönste Aufgabe, sich um Kinder zu kümmern.

Ich freue mich von Ihnen zu hören.

Mit lieben Grüßen

Susanne

Liebe Angelika, ich melde mich, nachdem ich im Brennstoff von Eurer Aktion gelesen habe unbegleitete Flüchtlinge aus Lesbos zu unterstützen , bez. aufzunehmen. Wie funktioniert das? Werden die Kinder wirklich in Familien der MitarbeiterInnen untergebracht?

Ich möchte sehr gerne unterstützenkann mir viele Formen der Unterstützung vorstellen, von einer Patenschaft, Geldspenden bis zur Aufnahme zu Hause (habe selber 3 Kinder), bis zur bitte sag mir wie...

liebe Grüße, julia aus Wien

Liebe Angelika,

Gestern kam der Brennstoff, und dieser Beitrag über die Unbegleiteten Kinder in Moria , und Eure Initiative dazu, haben mich sehr berührt. Ich fand die Aussagen unseres Herrn Bk dazu damals schon sehr grenzwertig!!!

Ich möchte was tun. Spenden, Aufrufen, bei der Abholung helfen, als Wahloma für 1-2 Kinder fungieren... Bitte um nähere Infos !

Liebe Grüße,
Karin

Liebe Angelika!

Dieser Artikel in der Gea Zeitschrift und auch schon das Wissen davor über die Situation, berührt mich sehr. In Zeiten wie diesen habe ich oft das Gefühl, dass wir uns in so sinnfreien Räumen bewegen, um ja der Realität nicht begegnen zu müssen.

Ich bin Mutter von einem 8 jährigen Bub und einem 10 jährigen Mädchen. Wir wohnen im Südburgenland. Bitte informiere mich weiterhin (wenn möglich)! Ich denke (ohne die Herausforderung tatsächlich zu kennen), dass meine Familie und ich zumindest einen Platz zur Verfügung zu stellen können. Habe den Artikel an mehrere mir bekannte, liebe Familien weitergeschickt.

Vielleicht magst du mir verraten:

Wo ist Hilfe nötig ?

Was gehört getan?

Ich habe in diesem Fall keine Ahnung wo wir mitangreifen sollen!

Liebe Grüße, ich hoffe auf Rückmeldung

Petra

Liebe Angelika,

mit schaudern habe ich euren Artikel über die Kinder auf Lesbos gelesen.

Auf jeden Fall unterstütze ich, dass diese Kinder unbedingt von dort wegmüssen und WIR unsere Verantwortung wahrnehmen müssen.

Wie würde eine Aufnahme eines Kindes aussehen. Ich denke da va an die Eltern dieser Kinder. Wo sind die? Wurden diese Kinder alleine auf die Reise geschickt (den Fotos nach sind die ja tlw. Noch sehr klein). Ich meine, es kann ja auch nicht sein, dass sich jetzt elternlose Paare Kinder aussuchen (wir wären ein solches), die ja noch Eltern haben usw.

Mir sind da viele Gedanken gekommen und es würde mich freuen näheres von euch zu erfahren.

Vielen Dank und liebe Grüße,

Ranghild, Linz

Liebes Brennstoffteam!

Wir sind in der glücklichen Lage einen Bio-Bauernhof in OÖ zu besitzen und zu bewirtschaften. 4 Kinder sind erwachsen und eine Tochter 16J alt lebt noch zu Hause. Wir betreuen noch einen alten Mann mit 79J. Wenn ich an die vielen unbegleitenden Kinder denke, wird mir ganz anders. Wievielen Gefahren sind sie ausgesetzt! Darum möchte ich einen Platz anbieten für ein gestrandetes Kind. Egal welches Geschlecht und welches Alter. Wir haben einen Überfluss an Natur genug Tiere und alles was man zum Leben braucht.

Herzliche Grüße Gabriele

PS: Eure Schriften sind Hoffnung!

Liebe Angelika!

Seit dem ersten Foto, das ich von den Kindern auf den griechischen Inseln gesehen habe, lässt mich der Gedanke an diese Kinder nicht los. Mein Mann sagte, ich müsse wohl selbst nach Griechenland reise, um mir ein Bild zu machen...um meine Fragen zu beantworten.... Wir fahren für ein paar Tage weg und deshalb bin ich per Mail erst ab Samstag wieder erreichbar. Wäre sehr dankbar über mehr Auskunft! Handelt es sich um verwaiste Kinder? Benötigen sie ein neues Zuhause oder nur eine Überbrückung?.....

Ganz liebe Grüße von Steffi

Hallo Angelika!

Habe erst vor kurzem einen Beitrag über die katastrophalen Zustände im Flüchtlingslager Moria gesehen und mit meiner Frau lange Diskussionen geführt, dass man da doch nicht einfach nur zusehen kann ohne aktiv zu werden. Jetzt lese ich euren Beitrag im aktuellen Brennstoff und denke, das ist doch die Gelegenheit, endlich in die Gänge zu kommen.

Wir haben Platz und Zeit und auch die finanziellen Mittel, um ein Kind aufzunehmen, ihm ein Heim zu geben mit allem was dazu gehört.

Kannst du mir Infos zukommen lassen, wie das ganze abläuft, was wir tun können, etc.

Liebe Grüße aus dem Burgenland
Wolfgang & Barbara

"Ich habe gerade euer Video gesehen, über moria brennt und all die Zuschriften.

Es hat mich zutiefst berührt, "endlich"... endlich richtige, weise, Herzensworte!!!

Auch wir haben Platz!!

Wir (mein Liebster, unsere Tochter und ich) leben auf einem Permakulturhof, haben 6Hektar Land und Überfluss und Fülle

Wir haben also auch Verantwortung.

Und der kommen wir nach, mit Freude und tiefem Mitgefühl sage ich -

Wir nehmen von Herzen gerne ein Kind auf!!

Auf Lebzeit, wenn es denn sein soll und darf.

Alter und Geschlecht unwichtig, wobei sich meine Tochter (4) über eine "Schwester" freuen würde.

Nebenbei - ich bin Sozialarbeiterin, war lange in der Flüchtlingshilfe mit traumatisierten Jugendlichen tätig...

Wir sind da und haben ein offenes Herz und ein offenes Haus, ein Kind mit all unseren Möglichkeiten aufzunehmen und zu unterstützen und zu lieben.

Bitte gebt mir Bescheid was mit unseren Nachrichten geschieht... an wen gehen die?

Herzensgrüsse!

Mia

Ah noch was, wir sind Österreicher, auch in Ö gemeldet, wohnen aber in Slowenien auf unserem Hof, gleich über der Grenze. Falls das wichtig ist...?"

Hallo Angelika,

Ich kann 1-2 Kinder
aufnehmen. Danke für euer
Engagement.

Herzliche Grüße
Simone aus Dornbirn

Liebe Angelika!

Ich lese den Beitrag im Brennstoff und denke auch so, mein Impuls ist, sofort nach Griechenland zu fahren und zumindest ein Kind, einen Jugendlichen von dort mitzunehmen um ihm bei uns zu Hause wieder Wurzeln zu geben. Das tue ich natürlich nicht (bin zu feig). Ich rede mit meinem Mann, er sieht das auch so.

Wir können nicht zuschauen und nichts tun und gleichzeitig erscheint es uns recht mutig, oder vielleicht sogar übermütig, zu sagen, wir nehmen zu unseren beiden Mädels noch ein Kind dazu - ein Traumatisiertes, das wir nicht kennen, das uns nicht versteht, vielleicht nicht mag.

Trotzdem schreibe ich jetzt dieses Email, weil ich in einem Bericht einer Familie, die ein Kind aufgenommen haben, einmal den Satz gelesen habe: "Wenn ich mein Kind wegschicken müsste, als letzte Möglichkeit, ihm das Überleben zu ermöglichen, würde ich mir wünschen, dass es dort, wo es ankommt, eine Familie findet, die es aufnimmt."

Unvorstellbar, meine Kinder alleine wegschicken zu müssen in die absolute, vielleicht tödliche, und tatsächlich gefährliche Ungewissheit. Hier ist das laute JA, das sagt, bitte schreibt uns auf eure Liste, auch wir würden, wenn möglich ein weibliches Kind, wenn möglich zwischen 9 und 13 oder sonst zwischen 5 und 14 Jahren aufnehmen.

Warum das Email trotzdem nicht mit einem lauten JA endet? Weil die Zweifel schon sehr stark sind und wir wissen, dass wir zum Schluss alleine sein werden, wenn die Sorgen kommen - wir sind ja nicht im schönen Waldviertel, sondern im benachbarten Mühlviertel und haben keine Gruppe, die uns stärken kann. Darum kein lautes JA, sondern eines mit Zweifeln, aber trotzdem ein JA.

In der Hoffnung auf Verständnis,
Johanna

